



omni

Februar 2005

DAS MAGAZIN VON BUS THÜRINGEN

Eiskalt erwischt.

Können wir uns Nahverkehr noch leisten?



⇒ **Bus fahren und
clever sparen**
Seite 7

⇒ **Thüringer Wald
für 10 Euro**
Seite 12

**bus
thüringen**
...wir fahren Sie.



Praktisch und handlich

Die Jahresfahrplanhefte 2005 für die Landkreise Saalfeld-Rudolstadt und Saale-Orla erscheinen im neuen Layout und mit noch mehr Service-Informationen. Mit „Tipps zum Fahrplanlesen“ auf der aufklappbaren ersten Innenseite wird den Fahrgästen eine leicht verständliche Lesehilfe an die Hand gegeben. Die Fahrpläne der Verkehrsunternehmen OVS, PVG und OVO sind übersichtlich strukturiert und nach Wochen- und Wochenendtagen farblich differenziert unterlegt. Die leserfreundliche Schriftgröße ist beibehalten worden. Eine Karte mit den Liniennetzplänen der Stadtverkehre, des Regionalverkehrs sowie der Oberweißbacher Berg- und Schwarzatalbahn ergänzt den Service. Fahrplanauszüge benachbarter Verkehrsunternehmen und der Deutschen Bahn gehören mit zum Angebot der praktischen und handlichen Fahrplanhefte. Auf deren Titelseiten sind erstmals Mitarbeiter der Verkehrsunternehmen abgebildet (unsere Fotos). ➔

Inhalt

Praktisch und handlich **_2**

Größte Fahrzeugflotte in Thüringen mit Erdgas **_2**

Buslinienverkehr in ländlichen Regionen muss erhalten bleiben **_3**

Sozialverträgliche Tarife sind in Gefahr **_4**

Mit Rabatt und ohne Risiko **_6**

Bus fahren und clever sparen **_7**

Dank moderner Software zuverlässig und pünktlich mit dem Linienbus unterwegs **_8**

Schnell und präzise entscheiden **_10**

Mit den Erdgasbussen den Trend bestimmen **_11**

Mit dem Linienbus für nur zehn Euro einen Tag durch den Thüringer Wald **_12**

Mit Freddy nach Hause **_14**

Idee mit Pfiff und Gas **_14**

Rätsel und Daten **_15**

Größte Fahrzeugflotte in Thüringen mit Erdgas

Die Verkehrsunternehmen OVS und PVG haben drei neue Niederflerbusse angeschafft, die mit Erdgas betrieben werden. Damit setzen sie ihren im Jahr 2000 begonnenen Kurs konsequent fort, diesen umweltfreundlichen, weil schadstoffarmen Kraftstoff verstärkt einzusetzen. OVS und PVG verfügen jetzt mit insgesamt 65 Erd-

gasbussen über die größte Fahrzeugflotte dieser Art in Thüringen. Die Erdgasbusse bieten allen Komfort und sind behindertengerecht ausgestattet. Die drei firmeneigenen Erdgastankstellen in Saalfeld, Rudolstadt und Mellenbach können auch private Kunden nutzen. Geplant ist eine vierte Erdgastankstelle in Pöbneck. ➔

Buslinienverkehr in ländlichen Regionen muss erhalten bleiben

Wolfgang Steinbrück ist seit dem 1. Januar 2005 Präsident des Bundesverbandes Deutscher Busunternehmer (BDO). Er steht an der Spitze des Thüringer Verbandes (LTO), engagiert sich ehrenamtlich in weiteren Gremien. In Gotha führt er erfolgreich ein mittelständisches privates Bus- und Reiseunternehmen.



Wie bekommen Sie alle Ihre Aufgaben unter einen Hut?

Mit den ehrenamtlichen Aufgaben bin ich seit 1990 bis heute gewachsen. Seit 1993 bin ich zum Beispiel im BDO-Vorstand, die Präsidenschaft ist also kein Sprung ins kalte Wasser. Das ganze Spektrum der Aufgaben, die Busunternehmer in Deutschland zu vertreten, bringt natürlich mehr Termine. Aber das ist für mich Alltagsarbeit.

In den letzten 15 Jahren ist in Thüringen ein leistungsfähiger Bus-ÖPNV entstanden. Wie stellt sich das aus Sicht des Unternehmers dar?

1990 war eine große Euphorie in der Branche, weil wir in den westlichen Bundesländern sahen, wie gut sich dort der ÖPNV seit 1960 entwickelt hatte. Wir dachten auch, jetzt kommen bei uns 40 goldene Jahre für den ÖPNV. Das begann auch so, auf 14 Jahre hervorragende Entwicklung des ÖPNV können wir in Thüringen verweisen. Dazu gehört eine moderne Infrastruktur wie Busbetriebshöfe, Haltestellen, rechnergestützte Betriebsleitsysteme, natürlich auch neue Omnibusse. Damit können wir uns in Deutschland sehen lassen. Umso schwerer wiegt die Tatsache, dass wir mit dem Haushaltsstrukturgesetz der Thüringer Landesregierung spätestens ab dem Jahr 2006 in ein schwarzes Loch fallen.

Sie sprechen das ÖPNV-Gesetz an, das geändert werden soll. Da ist von einem Paradigmenwechsel die Rede. Warum stößt das Gesetzesvorhaben

ben zum Teil auf den Widerstand der Thüringer Busunternehmer?

Die Reform des ÖPNV-Gesetzes ist notwendig, das ist uns klar. Aber das Gesetzesvorhaben muss überdacht werden. Die grundsätzliche Änderung des gesetzlichen Rahmens innerhalb einer akuten Haushaltsdiskussion ist jedoch gefährlich. Damit zeichnet sich ab, dass ab dem Jahr 2006 der Buslinienverkehr in der Fläche, in den ländlichen

Regionen, stirbt. Die vorliegenden Entwürfe zeigen, dass sich der Freistaat aus der freiwilligen Finanzierung des ÖPNV verabschiedet. Weder die Kreise und Städte, noch die Fahrgäste werden in der Lage sein, dies zu kompensieren.

Das wäre schlimm für unsere 170 Millionen Fahrgäste, die wir jährlich in Thüringen befördern. Wir begrüßen, dass den weiter sinkenden Schülerzahlen Rechnung getragen wird, indem die gesetzlichen Ausgleichszahlungen für den Schülerverkehr erhöht werden. Darauf bauen wir auch in den nächsten Jahren.

Wie kann dieses Problem gelöst werden? Welche Vorschläge unterbreiten Sie?

Die für den sozial verträglichen Fahrpreis im ÖPNV mit Bus und Straßenbahn und den Schülerverkehr vorgesehene Summe beläuft sich im Jahr 2005 auf 58 Millionen Euro. Diese Summe ist deutlich weniger, als in den Jahren zuvor und muss langfristig gesichert sein. Hinzu kommt die Investitionsförderung, auf die auch der Straßen-ÖPNV nicht verzichten kann. Hier will der Freistaat vier Fünftel der Fördermittel aus Regionalisierungsmitteln streichen. Wir setzen uns gemeinsam mit den kommunalen Verbänden dafür ein, dass die Landesregierung das ÖPNV-Gesetz zusammen mit uns Fachleuten umgestaltet. Der flächendeckende ÖPNV darf langfristig nicht auf der Strecke bleiben! ➔

Sozialverträgliche Tarife sind in Gefahr

Thüringer Busunternehmen stehen für Qualität und gute Angebote

Gesetzesvorhaben der Thüringer Landesregierung sollen den ÖPNV auf eine neue Grundlage stellen. Die Konsequenz wäre ein massiver Abbau des Buslinienverkehrs in der Fläche. Die sozialverträglichen Fahrpreise und die Qualität der Angebote wären kaum zu halten.

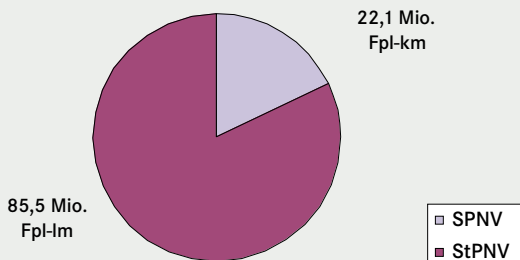
In der Runde der Busunternehmen und Geschäftsführer herrscht Einigkeit. „Wir wollen auch künftig unseren Kunden ein ordentliches Angebot machen.“ Dazu gehören unter anderem ein flächendeckendes Linienangebot, sozialverträgliche Fahrpreise und moderne, komfortable Busse. Wolfgang Steinbrück, privater Busunternehmer aus Gotha, Mario König, Juniorchef von Salza Tours Bad Langensalza sowie Markus Würtz, Geschäftsführer der Regionale Verkehrsgemeinschaft Gotha GmbH (RVG) diskutieren die neuen Gesetzesvorhaben der Thüringer Landesregierung und die möglichen Konsequenzen für die Verkehrsunternehmen und ihre Kunden.

Zum Beispiel flächendeckendes Buslinienangebot. Durch die gesetzlich geregelten Ausgleichszahlungen für den Schülerverkehr, der in der Regel in den Linienverkehr integriert und damit für alle Fahrgäste nutzbar ist, existiert morgens und nachmittags ein berechenbares Angebot. Aber die Schülerzahlen gehen zurück. Drastische Kürzungen der Finanzierung durch den Freistaat, durchgereicht an die Landkreise und Kommunen, lassen das Liniennetz ausdünnen.

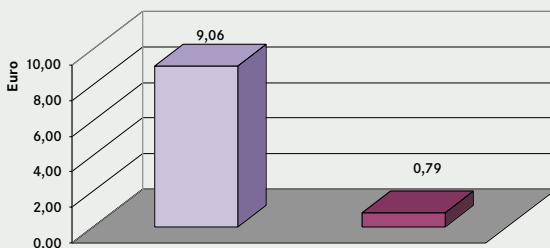
Hinzu kommt der angestrebte Paradigmenwechsel in Thüringen. Das Land will künftig einseitig Stadtbus- und Straßenbahnsysteme finanziell stärker fördern. Statt von einem „flächendeckenden“ ist im Gesetzentwurf nur noch von einem „bedarfsgerechten“ und gleichzeitig „attraktiven“ ÖPNV-Angebot die Rede. Die Busunternehmen fragen, wie das gehen soll. Sie sehen hier einen Widerspruch und befürchten „ein schwarzes Loch“, sagt Wolfgang Steinbrück, „der flächendeckende Busregionalverkehr soll abgeschafft werden.“ Dagegen wehren sich die Thüringer Busunternehmen vor allem im Interesse ihrer Kunden und der Qualität der Angebote.

Zum Beispiel sozialverträgliche Fahrpreise. Die sind politisch gewollt. Die Busunternehmen

Angebot 2004



Landesmittel (Konsumtion) 2004
Euro/Fahrplankilometer



reichen die staatlichen Ausgleichszahlungen und Förderungen in Form kundenfreundlicher Tarife weiter. So wird der Fahrgast, nicht der Unternehmer, unterstützt. Die vorgesehenen Gesetzesänderungen, die zusätzlichen Belastungen der Busunternehmen, bedeuten daher eine Gefahr für diese sozialverträglichen Fahrpreise.

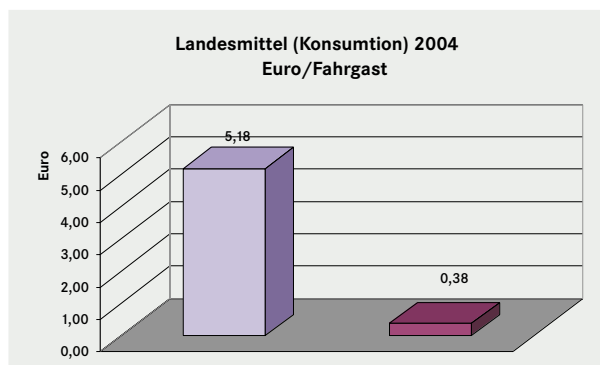
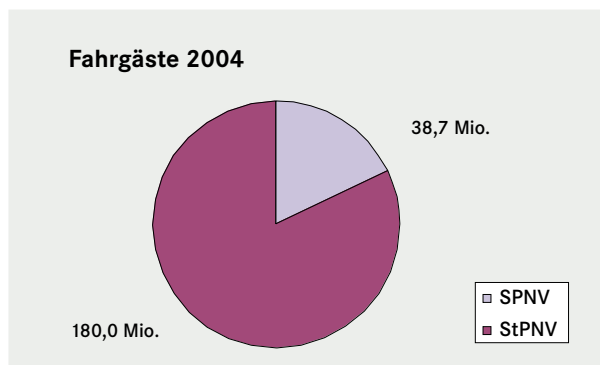
Dabei ist eine Trendumkehr im Bus-ÖPNV zu beobachten, berichtet Mario König. „Wo es ein gutes, flächendeckendes Busangebot gibt, wird es auch verstärkt wieder angenommen“, so der Unternehmer aus Bad Langensalza. Viele Familien auf dem Lande können und wollen sich privat den Zweit- oder Drittwagen nicht mehr leisten. Die steigenden Kraftstoffkosten fördern den Umstieg auf den Bus.

Zum Beispiel moderne Busse. Deren Anschaffung wurde bisher durch das Land gefördert. Das soll jetzt eingestellt werden. Für die Unternehmer

bedeutet das einen höheren Einkaufspreis, längere Laufzeiten der Fahrzeuge, einen erhöhten Reparaturaufwand, letztendlich Einbußen in der Qualität. „Wer will schon in einem älteren Omnibus fahren?“, fragt Markus Würtz. Seine Erfahrung: Schüler verhalten sich in modernen Bussen respektvoll, Vandalismus kommt dort so gut wie nicht vor. Generell stehen die bisher gezahlten Investitionshilfen für Betriebseinrichtungen, Informationssysteme und Haltepunkte zur Disposition. Das Land will einseitig zu Lasten der Busunternehmen und ihrer Kunden sparen.

Schließlich diskutieren die Busunternehmen das Verhältnis von Straßenpersonennahverkehr mit Bus und Straßenbahn (StPNV) und Schienenpersonennahverkehr mit Eisenbahnen (SPNV). Die Zahlen sprechen hier eine deutliche Sprache. Die Aufwendungen des Landes für den SPNV stiegen seit 1996 um fast 12 Prozent. Im gleichen Zeitraum sanken die Zuschüsse für den StPNV um 24 Prozent. Bezogen auf die angebotene Leistung bedeutet das 2004 für den SPNV eine Landesförderung von 9,06 Euro pro Fahrplankilometer oder 5,18 Euro pro Fahrgast, für den StPNV von 0,79 Euro pro Fahrplankilometer bzw. 0,38 Euro pro Fahrgast. Diese ungleiche Finanzierung fordert im Interesse der Fahrgäste ein Umdenken in der Thüringer Verkehrspolitik heraus.

Noch ist das letzte Wort in der Gesetzgebung nicht gesprochen, führen die Busunternehmen Gespräche mit Landesregierung und Landtag. Treten die Gesetze wie vorgesehen in Kraft, dann sind die sozialverträglichen Tarife, flächendeckende Linien und die Qualität der Angebote in Gefahr. Im Interesse ihrer Kunden werden die Busunternehmen alles tun, um das zu verhindern. ☞



Mit Rabatt und ohne Risiko

Bus-Zeitkarten sind die sparsame Alternative



Zeitfahrtscheine beim Busfahrer kaufen – einfacher geht es nicht!

Clevere Busfahrgäste kennen die Vorteile von Zeitkarten: hohe Rabatte im Vergleich zu Einzelfahrtscheinen, immer ein gültiges Ticket dabei. Ganz bequem: nur einmal gekauft, dafür eine ganze Woche oder noch länger sicher und komfortabel Bus fahren.

Von den jährlich 170 Millionen Busfahrgästen im Linienverkehr in Thüringen benutzt die Mehrzahl eine Zeitkarte. Trotzdem könnten noch viel mehr Menschen auf den Bus umsteigen und eine preisgünstige Zeitkarte kaufen. Die oft kurze Fahrt im eigenen Auto kostet nur unnötig Stress und Nerven, die Kraftstoffpreise und Unterhaltskosten für den PKW steigen. Wer sich entscheidet regelmäßig Bus zu fahren, der bewegt sich auf der Höhe der Zeit: sicher, bequem, komfortabel, umweltbewusst und dabei clever Geld sparen. Denn mit einer Zeitkarte winken attraktive Rabatte und andere geldwerte Vorteile.

Volker Wernicke, Leiter Verwaltung und Verkehrsplanung der Omnibusverkehr Saale-Orla Rudolstadt GmbH (OVS), verweist auf die bereits

für Wochenkarten gewährten hohen Rabatte, die bei ca. 15 Prozent beginnen. Für die verschiedenen anderen Zeitkarten werden Preisnachlässe, im Vergleich zum Einzelfahrtschein, von bis zu 40 Prozent gewährt. Wer regelmäßig oder oft, zum Beispiel zweimal täglich, mit dem Linienbus fährt, kann mit einer Zeitkarte ganz clever sparen und sich einen Extrawunsch erfüllen, zum Beispiel einen Kurzurlaub.

Das Angebot und die Bedingungen für den Erwerb von Zeitkarten sind differenziert und vielfältig. Es gibt Wochen-, Monats- und Jahreskarten, Jobtickets und Wochenendkarten, personengebundene und übertragbare Zeitkarten. So genannte Jedermann-Zeitkarten sind in der Regel übertragbar, dass heißt in einer Familie kann die Karte jedermann einzeln benutzen. Oft gewähren Verkehrsunternehmen auf Monatskarten geldwerte Vorteile, weil abends oder am Wochenende mehrere Personen zusätzlich mitfahren können. Monatskarten für Schüler, Studenten und Auszubildende gelten dagegen nur für die jeweils berechnete Person, die ihren Anspruch nachweisen muss.

Manche Verkehrsunternehmen, wie die OVS, bieten Jobtickets und Zweifahrerfahrtscheine an. Im ersten Fall schließen Unternehmen, Behörden und Institutionen einen Vertrag mit dem Verkehrsunternehmen ab, das hohe Rabatte gewährt. Im anderen Fall gibt es eine Zeitkarte für zwei Wege, die zum Beispiel Azubis nutzen, die eine Berufsschule an dem einen und die Ausbildungsfirma am anderen Ort mit dem Bus anfahren – und natürlich auch einen kräftigen Rabatt erhalten.

Nicht zu unterschätzen: Mit einer Zeitkarte hat man immer einen gültigen Fahrtschein dabei, kann man beliebig oft umsteigen. Der Zeitaufwand für den Kunden ist minimal. Einmal gekauft, einen Monat fahren. Das Verkehrsunternehmen spart Verwaltungsaufwand, das kommt, über den Rabatt, wieder den treuen Fahrgästen zugute. ➔

Bus fahren und clever sparen

Zeitfahrausweise der OVG Sonneberg bieten attraktive Rabatte für Vielfahrer. Sie sparen Stress, weil Zeitkarten nur einmal gekauft werden müssen.

Die Wochenkarte im Stadtverkehr Sonneberg kostet für einen Erwachsenen ganze sechs Euro. Sie gilt von Montag bis Sonntag. Der erwachsene Busfahrgast kann auf der jeweiligen Fahrstrecke beliebig oft umsteigen. Benutzt er die Wochenkarte zum Beispiel für zwölf Fahrten, spart er im Vergleich zum Einzelfahrschein ein Drittel des Fahrpreises. Die Wochen- wie auch die

finanzierten Schülermonatskarten (mit Lichtbild) werden über die Schulen ausgegeben. Selbstzahler können sie im Bus erwerben.

Kerstin Pforte, OVG-Mitarbeiterin für Fahr- und Dienstplan, verweist auf die zur Wochen- und Monatskarte alternativen Angebote für Gelegenheitsfahrer. Dazu gehören die Sechs- und Zwölf-fahrtenkarte, für die es auch einen ermäßigten Tarif gibt. Sie sind nicht zeitgebunden und rechnen sich ab der sechsten bzw. zehnten Fahrt. Besonders attraktiv sind das Tagesgruppen-Ticket ab zehn Personen und das Wochenende-Ticket für Familien.

Im ersten Fall wird der für die jeweilige Stre-



Monatskarte für jedermann kann ganz unkompliziert beim Fahrer im Bus gekauft werden.

Das ist nur ein Beispiel, wie günstig die Preise für Zeitkarten sind. Im Bedienegebiet der OVG Sonneberg nutzen vor allem junge Leute das umfangreiche Angebot. Schüler, Studenten und Auszubildende können Zeitfahrausweise zu den attraktiven Preisen erwerben, wenn sie die in den Tarifbestimmungen der OVG Sonneberg beschriebenen Voraussetzungen erfüllen. Dem Antrag muss ein Nachweis der Ausbildungsstätte bzw. Schule beigelegt sein. Die über öffentliche Mittel

ckte geltende ermäßigte Einzelfahrpreis pro Person berechnet. Im anderen Beispiel gilt der Fahrschein von Samstag 6 Uhr bis Sonntag 22 Uhr für Familien mit beliebiger Personenzahl zur Benutzung aller Linienverkehre im Landkreis Sonneberg, nach Suhl und Ilmenau sowie auf weiteren Strecken. Und das für ganze zehn Euro. Nicht zu vergessen, die OVG bietet Unternehmen, Firmen und Behörden ein „Fahren auf Jahresausweis“ an. Auch hier locken Rabatte und zusätzliche Vergünstigen am Wochenende. Es lohnt sich, mit der OVG Sonneberg Bus zu fahren und clever zu sparen. ☺



Mit Laptop und den praktischen Erfahrungen des Fachpersonals entsteht ein optimales Buslinienangebot.

Dank moderner Software zuverlässig und pünktlich mit dem Linienbus unterwegs

Die Verkehrsbetriebe im Saale-Orla-Kreis und im Landkreis Saalfeld-Rudolstadt nutzen eine neue, moderne Software. Damit kann das Fahrplanangebot für Busnutzer verbessert, die Linienführung optimiert und insgesamt die Zuverlässigkeit im Linienverkehr erhöht werden.

Erstmals erschienen Ende vergangenen Jahres zwei handliche Fahrplanhefte: eines für den Saale-Orla-Kreis und ein zweites für den Landkreis Saalfeld-Rudolstadt. Damit werden die Buslinienangebote von drei Verkehrsunternehmen differenziert und benutzerfreundlich den Kunden präsentiert. Die Omnibusverkehr Saale-Orla Rudolstadt GmbH (OVS), die Personenverkehrsgesellschaft Neuhaus am Rennweg mbH (PVG) und die Omnibusverkehr Oberland GmbH (OVO) arbeiten seit zwei Jahren mit einer neuen, modernen

Planungssoftware. Ein Ergebnis ist das differenzierte und optimierte Fahrplanangebot für das Jahr 2005.

OVS-Betriebsleiter Dietmar Wurmb erläutert die Vorteile der neuen Planungssoftware für die Kunden und die Unternehmen an einem Beispiel. Der unterschiedliche Schulbeginn morgens an Dutzenden von Standorten in den Bediengieten der Verkehrsunternehmen lässt den Laien ahnen, welche komplexen und komplizierten Verkehrsabläufe hier geplant werden müssen. Mit der neuen Software ist es möglich so genannte Zeitketten zu entwickeln. Wann fährt welcher Bus auf welcher Linienführung zu welchen Schulstandorten? Mit solchen „Rechenwerkzeugen“ und Zeitketten können die Busplaner auch Entscheidungen für Schulstandorte beeinflussen, sagt Dietmar Wurmb.

Die unterschiedlichen Bedienbereiche bzw. Landkreise, die von den Verkehrsunternehmen angefahren werden, sind traditionell über Jahre gewachsen und wurden bisher relativ autonom geplant. Jetzt können so genannte Zeitfenster, wo keine Busse rollen, in dem einen für Linienangebote im benachbarten Bediengebiet genutzt werden. So kann bei den Kunden eine zusätzliche Nachfrage geschaffen bzw. befriedigt werden.

Seit zwei Jahren arbeiten die Planungsexperten parallel mit der neuen und der alten Software, weil eine Umstellung auf Knopfdruck nicht möglich ist. Dabei muss die Datengrundlage für den Einsatz der neuen Werkzeuge erst geschaffen bzw. neu erkundet werden. Zum Beispiel werden alle Strecken, Wege und Haltestellenabstände neu vermessen und erfasst, weil über die Jahre sich Verkehrsführungen geändert haben, neue Straßen entstanden und alte Wege nicht mehr angefahren werden. Mit diesen Datensätzen können neue und exakte Weg-Zeit-Berechnungen vorgenommen werden. Eine Konsequenz für Busfahrgäste: Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit können weiter erhöht werden.

Natürlich bleiben nur schwer kalkulierbare Rahmenbedingungen. 99 Prozent des Fahrweges werden von Bussen und dem Individualverkehr gemeinsam benutzt. Im Stau bleibt so auch ein Linienbus stecken. Aber Umleitungsstrecken können jetzt mit der Software besser geplant und beherrscht werden. Wie auch der Ferien- und Feiertagsverkehr. Das neue Planungsprogramm kann aber nur so gut sein, wie die praktischen Erfahrungen des Fahrpersonals und der Verkehrsplaner berücksichtigt werden. Denn ursprünglich ist diese moderne Planungssoftware für den Verkehrsablauf der Metropole Montreal entwickelt worden.

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für die Verkehrsunternehmen üben einen permanenten Druck aus, die Fahrplanangebote für die Busgäste bei bezahlbaren Preisen ständig zu verbessern. Ein optimaler Einsatz der Fahrzeuge und des Fahrpersonals nutzt den Fahrgästen und den Unternehmen gleichermaßen. Der schrittweise Einsatz der modernen Planungssoftware hilft dabei.

Alle Strecken, Wege und Haltestellenabstände werden neu vermessen und erfasst.





Verkehrsmeister Ingo Matz ist für den reibungslosen täglichen Fahrdienst verantwortlich.

Schnell und präzise entscheiden

Er fährt leidenschaftlich gern Bus. Er organisiert im manchmal hektischen Alltag mit kühlem Kopf den Linienbusverkehr. Er sagt über seine Arbeit: „Der Fahrplan hat Priorität.“ Im Porträt: Der Verkehrsmeister Ingo Matz von der Personenverkehrsgesellschaft Neuhaus am Rennweg mbH (PVG).

Um die Mittagszeit verläuft der Dienst von Ingo Matz relativ ruhig. Dennoch klingelt sein Handy regelmäßig. Er muss ständig erreichbar sein, weil er in Mellenbach als Verkehrsmeister der PVG für den gesamten Ablauf des täglichen Fahrdienstes verantwortlich ist.

Morgens um 5.30 Uhr, wenn er in seinem kleinen Büro die Arbeit aufnimmt, beginnt draußen der Hochbetrieb. Fast alle der 23 Busse der PVG rollen im Linienverkehr, bringen Schüler, Auszubildende und Pendler zu ihren Schulen und Betrieben. Der Fahrplan hat Priorität, die Fahrgäste sollen sich auf einen pünktlichen und sicheren Linienbus verlassen können. Das sagt sich so einfach, obwohl der

Alltag immer wieder Überraschungen bereithält. Dann muss Ingo Matz eingreifen, wenn im Winter etwa ein umgestürzter Baum oder der Schnee eine Straße für Minuten oder Stunden unpassierbar macht. Wie kann schnell Ersatz organisiert oder eine alternative Linienführung angeboten werden? Der Verkehrsmeister muss das ganze komplexe System Omnibus im Kopf und im Blut haben, schnell und präzise entscheiden können.

Das hat Ingo Matz von der Pike auf gelernt. Eigentlich, so erzählt er, habe er eine Ausbildung als Baufacharbeiter, aber immer großes Interesse für Fahrzeuge und besonders Busse gehabt. Während seiner Zeit bei der Bereitschaftspolizei konnte er sämtliche Fahrerlaubnisklassen ablegen. Nach der Wende erfüllte sich sein Wunsch einen Omnibus zu steuern. Mehr als zehn Jahre saß er hinter dem Lenkrad, zuletzt als erster Busfahrer der PVG. Er kennt das ganze Liniennetz und wenn Not am Mann ist, fährt er, weil „das Kribbeln immer noch da ist.“

Als Verkehrsmeister der PVG ist er seit 2003 für den reibungslosen Linienverkehr und noch viel mehr verantwortlich. Ingo Matz plant den Einsatz der 27 Fahrer und der 23 Busse, mit der Werkstatt stimmt er die kleinen Reparaturen und die gesetzlich vorgeschriebenen Wartungstermine ab. Er hält den Kontakt zu den Schulen in der Region, um das bestehende gute Verhältnis zu pflegen.

Zur guten Atmosphäre in der Firma gehören selbstverständlich auch Kontrollen der Fahrer und der Fahrzeuge, die Ingo Matz unregelmäßig vornimmt. Sind alle Dokumente an Bord? Wie ist der Zustand der Fahrzeuge morgens vor der Ausfahrt? Alkoholkontrollen der Fahrer gehören ebenso dazu. Der 35-jährige Verkehrsmeister ist konsequent und kollegial, im Interesse der vielen Fahrgäste. ➡

Mit Erdgasbussen den Trend bestimmen

Seit zehn Jahren rollen Erdgasbusse über Thüringens Straßen. Das Land gehört zu den Vorreitern dieser umweltfreundlichen Antriebstechnik in Deutschland.

Thüringens Busunternehmer bestimmen den Trend. Seit 1995 rollen Erdgasbusse durchs Land. Die ersten vier dieser umweltfreundlichen „Buckelwale“, wie sie auch genannt werden, stellte der Omnibusbetrieb Steinbrück aus Gotha am 5. Januar 1995 in Dienst. Monate später folgte die Personenverkehrsgesellschaft Unstrut-Hainich- und Kyffhäuserkreis GmbH, die im gesamten Stadtverkehr in Mühlhausen mittlerweile Erdgasbusse einsetzt.

Die „Buckelwale“, so bezeichnet wegen der Erdgastanks auf dem Busdach, ziehen ihre Kreise nicht nur in Gotha und Mühlhausen. Sie sind auch in den Städten und Regionen Arnstadt, Eichsfeld, Heiligenstadt und Leinefelde, in Erfurt, Greiz, Rudolstadt, Saalfeld und im Schwarzatal anzutreffen. Auf Thüringens Straßen fahren inzwischen 187 Erdgasbusse. Die größte Flotte mit 65 Fahrzeugen betreiben die Omnibusverkehr Saale-Orla Rudolstadt GmbH (OVS) und das Tochterunternehmen Personenverkehrsgesellschaft Neuhaus am Rennweg mbH (PVG). Jährlich legen die Erdgasbusse rund vier Millionen Kilometer zurück. Seit der Inbetriebnahme der ersten Busse 1995 sind es mehr als 25 Millionen Kilometer.



„Umweltfreundlicher Buckelwal“ – der Erdgasbus

Die ersten vier Erdgasbusse der Firma Steinbrück haben mittlerweile jeweils über 500.000 Kilometer zurückgelegt und sind nach wie vor im Stadtverkehr in Gotha im Einsatz. Im Rückblick ist Firmenchef Wolfgang Steinbrück sehr zufrieden, damals diese Entscheidung für die Erdgasbusse getroffen zu haben. „Wir haben die Gunst der Stunde genutzt, auf eine moderne und umweltfreundliche Antriebstechnik zu setzen“, sagt er. Die Förderung der Busse durch Bund und Land, die steuerlichen Vorteile sowie die günstigeren Erdgaspreise im Verhältnis zu Diesel gleichen die höheren Anschaffungs- und Fixkosten aus.

Vor allem aber kommt der Einsatz von Erdgasbussen der Umwelt zugute. Die Schadstoffemissionen liegen, im Vergleich zu Diesel, um bis zu 85 Prozent niedriger. Russpartikel und Schwefeldioxid werden völlig vermieden. Die Lärmemission wird ebenfalls verringert. Die von den Fahrgästen „gefühlten Emissionswerte“, das ist eine Alltagserfahrung der Verkehrsunternehmen, prägen das positive Image der Erdgasbusse. Ein ganz praktischer Vorteil für die Kunden: Diese Fahrzeuge werden zunehmend in sensiblen Innenstädten eingesetzt, wo bisher aus ökologischen Gründen keine Busse fahren konnten.

Thüringen verfügt mit gegenwärtig 33 Erdgastankstellen über das größte Netz in einem Bundesland, das weiter ausgebaut wird und übrigens auch von Privatkunden genutzt werden kann. „Das Vorzeigeland für den Einsatz von Erdgasbussen“, so Wolfgang Steinbrück, setzt auch künftig auf diese moderne Technologie. 



Mit dem Linienbus für nur zehn Euro einen Tag durch den Thüringer Wald

Ein „Spruch des Tages“ gehört einfach auf diesen besonderen Fahrschein. Da ist zum Beispiel zu lesen: „Ihr naht euch wieder schwankende Gestalten.“ Irgendwie schon mal gehört?

Na klar, vom alten Goethe aus dem „Faust“ stammt dieses Zitat. Es steht auf dem Thüringer Wald Card Fahrschein, der für nur zehn Euro und ausschließlich mit der Thüringer Wald Card zu haben ist. Damit kann der Inhaber bequem ab 9 Uhr einen Tag lang mit dem Linienbus durch den Thüringer Wald fahren, aussteigen und umsteigen, ein Stück wandern, eine Sehenswürdigkeit besuchen oder in eine Gaststätte einkehren.

Matthias Höring, Geschäftsführender Gesellschafter der IOV Omnibusverkehr GmbH Ilmenau, erinnert sich an die ersten Versuche im Jahr 2003, möglichst viele Verkehrsunternehmen für dieses besucherfreundliche Angebot zu begeistern. Als



Mit der IOV und der Waldcard für 10 Euro unterwegs

Vorsitzender des Interessenverbandes Personenverkehr in Südthüringen ist er froh darüber, dass sich jetzt insgesamt zwölf Verkehrsbetriebe am Thüringer Wald Card Fahrschein beteiligen. „Bisher gab es keinen Fahrschein dieser Dimension und mit diesem Nutzen für unsere Gäste, vor allem für Touristen“, betont Höring die Vorzüge dieses Angebots.

Erholung und Entspannung im Ottilienbad in Suhl.



Das umfasst über 200 Buslinien mit mehreren tausend Linienkilometern zwischen Eisenach, Sonneberg, Saalfeld, Gotha und Ilmenau, darunter auch die Ende 2004 erweiterte Rennsteiglinie 421 zwischen Oberhof, Frauenwald und Schmiedefeld zurück nach Oberhof. Matthias Höring verweist auf den Preisvorteil für den Kunden, die Möglichkeit sich seine Route selbst zusammenzustellen und nach Belieben um- und auszusteigen. Eigene Kinder bis 12 Jahre kann der auf dem Fahrschein eingetragene Fahrgast kostenfrei mitnehmen. Den Wald Card Fahrschein kann man ausschließlich im Internet unter **www.thueringer-wald-card.info** buchen und ausdrucken. An ausgewählten Standkassen der beteiligten Unternehmen sowie in Hotels und Pensionen mit Internetanschluss ist das ebenfalls möglich.

Der Busunternehmer Matthias Höring empfiehlt natürlich eine Tour aus seiner Stadt Ilmenau mit

der Linie 300 nach Suhl, die tagsüber zu jeder vollen Stunde verkehrt. Die genauen Fahrzeiten kann man im Internet unter www.iov-ilmenau.de oder an den Fahrplanaushängen vor Ort erfahren. Los geht es in Ilmenau mit einem ersten Zwischenstopp an der Rennschlittenbahn „Wolfram Fiedler“, ein Freizeitvergnügen der ganz besonderen Art für Urlauber und Gäste, übrigens auch zur Sommerzeit. Das seit 1962 existierende Goethemuseum in Stützerbach beherbergt historisches Mobiliar und Zeugnisse der naturwissenschaftlichen Studien des Dichters.

In Schmiedefeld lohnt ein Ausstieg aus dem Linienbus zum Besuch der Glashütte. Hier kann der Besucher die Glasmacher bei ihrer Arbeit erleben, sich von der Faszination des Glases beeindrucken lassen. Für Wintersportfreunde empfiehlt sich der Skilift „Am Eisenberg“ in Schmiedefeld, Ausgangspunkt für eine Loipentour ab der Bergstation zum Finsterberg und um den Eisenberg. In der Stadt Suhl gehört ein Besuch des Fahrzeugmuseums zum obligatorischen Programm. Hier können auf über 1.000 Quadratmeter Ausstellungsfläche ca. 160 Objekte aus allen Bereichen des Fahrzeugbaus bewundert werden. Für Entspannung und Erfri-



Den Glasmachern in Schmiedefeld über die Schulter schauen.

schung sorgt das Ottilienbad mit 50-Meterbahn, Erlebnisbad mit Wasserrutsche, Whirlpool und einem großen Wellnessbereich.

Der Linienbus 300 bringt die Gäste nach einem erlebnisreichen Tag sicher und komfortabel zurück an den Ausgangspunkt der Reise nach Ilmenau. Und das für ganze 10 Euro. Die Thüringer Wald Card bietet dabei zahlreiche Rabatte in den genannten Einrichtungen. Der Fahrschein dazu ermöglicht grenzenlose Mobilität zum günstigen Schnäppchenpreis. ↪

Die Bergstation des Skilifts „Am Eisenberg“ in Schmiedefeld bietet zahlreiche gespurte Loipen für Wintersportler.



Beliebt im Winter und im Sommer, die Rennschlittenbahn in Ilmenau.



Idee mit Pfiff und Gas

Die Stadt in Nordthüringen wird zum Wallfahrtsort für Ökofreaks. Weil dort ausschließlich Erdgasbusse fahren. Die machen viel weniger Dreck, pusten viel weniger schädliches Zeug in die Umwelt. Leisefahrer sind die Ökobusse auch noch. Erdgas ist ein sparsamer Kraftstoff und noch billiger dazu.

Sogar ein dickes Erdgasauto mit Stern steht vor den Toren der Festhalle, wo der 10. Geburtstag der ersten Erdgasbusse gefeiert wird. Nicht mit Pauken und Trompeten, dafür mit einem fast echten Dudelsackpfeifer im Schottenrock. Weil gespart wird.

Aber nicht an pfiffigen Ideen. Weil Ökofreaks auch mal Durst haben und ihr Koffeindoping brauchen, gibt es eine exklusive Kaffeebar mit einem exquisiten Kaffee. Der Maestro hinter dem Tresen brüht mit Gas, eigentlich Erdgas, dieses köstliche Getränk.

Kein Wunder, in Italien fahren ja auch schon seit über 60 Jahren Autos mit Erdgas. Die Italiener haben damit Erfahrung und Ahnung. Warum soll eine Kaffeemaschine also nicht mit dem Ökokraftstoff Dampf machen? Leider liegt sein Laden in Leipzig bei den Kaffeesachsen.

Diese Idee mit Pfiff und Gas passt so richtig gut zu dieser Geburtstagsfeier. Nur das Café des Italieners liegt ein bisschen zu weit weg vom beschaulichen Thüringen. ➔



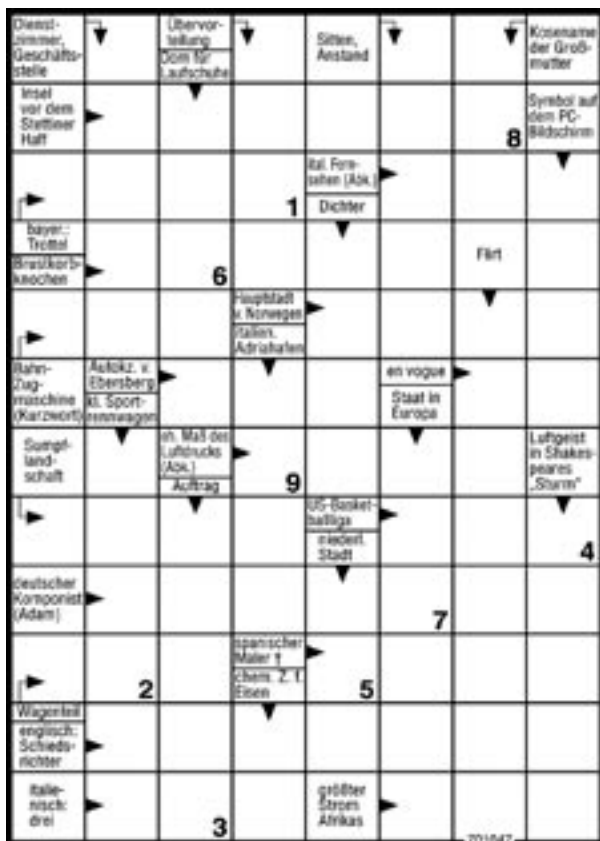
Mit Freddy nach Hause

Jeder Mensch spielt im Leben mehrere Rollen. Der Busfahrer ist auch Kontrolleur, Kassierer, Kumpel, Seelentröster, Respekts- und Auskunftsperson. Der Betriebsleiter der Busfahrer ist ein Charakterdarsteller, Lieblingsrolle stiller Komödiant mit Stil. Na ja, sein Büro macht auf den ersten Blick einen lausig langweiligen Eindruck.

Aber die Krawatte am Spiegel signalisiert: heute kein Empfang bei Hofe. Das Vaterunser der Busfahrer am Schwarzen Brett lässt uns ungläubig schmunzeln. Die Karikatur mit dem Titel „D's Computerkabinett“ lüftet ein wenig die Narrenkappe des stillen Komödianten. Stil haben die Modelle an den Haltestellen, lichte

Kunst auf gläsernen Scheiben. Langweilig wirkt der aufgeräumte Schreibtisch. Die Akten stehen akkurat in Reih und Glied. Das Telefon lärmt ab und zu. Freundliche Menschen schauen hin und wieder ins Büro zum Chef, der eine ernste Miene dabei aufsetzt.

Und dann gibt es da noch Freddy in zweifach geklonter Ausführung. So platt an der Wand wie ein Abziehbild. So kuschelig und knautschig, wie ein Plüschhund nun einmal sein kann. Mit Freddy nach Hause, weil kleine Geschenke bekanntlich die guten Kontakte zum stillen Komödianten erhalten und pflegen. Bis zur nächsten Vorstellung. ➔



1	2	3	4	5	6	7	8	9

Das Lösungswort des letzten Rätsels lautete: Linienbus

Impressum

Herausgeber:

Marketingkooperation Bus Thüringen e.V.
Steigerstraße 8 | 99096 Erfurt
Telefon: 0361-226 20 44
v.i.S.d.P. Bert Hamm

Gestaltung:

Diemar, Jung & Zapfe, Erfurt

Redaktion:

Dr. Michael Plote, Tilman Wagenknecht, Markus Würtz

Fotos:

Marketingkooperation Bus Thüringen e.V.
www.bus-thueringen.de

Marketingkooperation Bus Thüringen e.V.

- ➔ IOV Omnibusverkehr GmbH
Ilmenau (IOV)
Telefon: 03677/8 88 90
www.iov-ilmenau.de
- ➔ JES Verkehrsgesellschaft mbH (JES)
Tel. 036691/49 90
www.jes-eisenberg.de
- ➔ Landesverband Thüringer
Omnibusunternehmer e. V. (LTO)
Telefon: 0361/222 75 28
www.lto.de
- ➔ Meiningen Busbetriebs GmbH (MBB)
Tel. 036945/58 061
www.meiningen-busbetriebs-gmbh.de
- ➔ Omnibusverkehrsgesellschaft
Saale-Orla-Rudolstadt mbH (OVS)
Telefon: 0180/3 33 72 87 (Ortsstarif)
www.ovs-pvg.de
- ➔ Omnibus Verkehrs Gesellschaft mbH
Sonneberg (OVG)
Tel.: 03675/7 52 90
www.ovg-son.de
- ➔ Omnibusbetrieb und Reisebüro
Wolfgang Steinbrück
Telefon: 03621/3 07 90
www.steinbrueck-reisen.de
- ➔ Personenverkehrsgesellschaft
Neuhaus am Rennweg mbH (PVG)
Telefon: 0180/3 33 72 87 (Ortsstarif)
www.ovs-pvg.de
- ➔ Regionalbus Arnstadt GmbH (RBA)
Tel. 03628/6 13 30
www.rbarnstadt.de
- ➔ Regionale Verkehrsgemeinschaft
Gotha GmbH (RVG)
Telefon: 03621/30 11 49
www.rvg-gotha.de
- ➔ Reiseverkehrsgesellschaft Thüringer
Wald GmbH (RVG)
Tel. 036846/6 89 29
www.rvg-th.de
- ➔ Salza Tours Lutz König
Telefon: 03603/8 26 70
www.salzatours.de
- ➔ Verkehrsgemeinschaft
Landkreis Greiz (VLG)
Tel: 03661/87 64 25
www.landkreis-greiz.de
- ➔ Verkehrsgesellschaft Wartburg-
kreis mbH (VGW)
Telefon: 03691/22 88 44
- ➔ Verwaltungsgesellschaft des ÖPNV
Sömmerda und Weimar mbH (VWG)
Telefon: 0700/55 44 55 55
www.linienverkehr.de



Tagesfahrten zur Thüringenausstellung Erfurt 2005

Samstag den 26.2. und 5.3.2005

Abfahrten zur Messe Erfurt:

Fahrplan Haltestelle

Pöbneck
Krölpa
Unterwellenborn; Bhf:
Gorndorf, Geraer Strasse
Gorndorf, Gorndorfer Strasse
Saalfeld, Bhf.
Saalfeld, Graben

Schwarza, Traube
Schwarza, Corrensring
Rudolstadt Bhf.
Remda

Abfahrtszeit

09:00 Uhr
09:07 Uhr
09:15 Uhr
09:20 Uhr
09:21 Uhr
09:25 Uhr
09:28 Uhr

09:38 Uhr
09:25 Uhr
09:35 Uhr
09:50 Uhr

Fahrpreis (incl. Eintritt)

6,00 €
6,00 €
6,00 €
6,00 €
6,00 €
6,00 €
6,00 €

5,00 €
5,00 €
5,00 €
5,00 €

Rückfahrt jeweils 15.00 Uhr ab Messestände.
Bestellungen nimmt das Call-Center unter **0180 333 72 87** zum Ortstarif entgegen.

Nähere Informationen erhalten Sie unter:

Omnibusverkehrsgesellschaft
Saalfeld-Rudolstadt GmbH,
Am Mittl. Watzenbach 11 | 07318 Saalfeld,
E-Mail: service@ovs-mail.de

Personenverkehrsgesellschaft
Neuhaus am Rennweg mbH,
An der Bergbahn 1 | 98746 Mellenbach-Glasbach
E-Mail: service@ovs-mail.de

**bus
thüringen**
...wir fahren Sie.